

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
am letzteren Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Flandernbilder“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren) =
Insertionspreis pro sechsspaltige Petitzeile zu Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 104

Samstag, den 31. August 1918

69. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten).

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 34.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 76 Abs. 1 des Gesetzes zur Änderung des
Reichssteuergesetzes vom 26. Juli 1918, des § 160 der Ausführungs-
bestimmungen des Bundesrats und der §§ 3 der vorläufigen
Er. Ausführungsbestimmungen dazu, mitgeteilt im Zentralblatt der
Preussischen Abgabengebietung und Verwaltung Nr. 35 vom 10.
August 1918, nebst Beilage, bestimme ich hiermit, daß diejenigen,
welche im Inlande Geschäfte betreiben, die der Anschaffung und
der Veräußerung von Geld dienen, ihr Geschäftsbetrieb, nebst
den sämtlichen Zweigstellen binnen 2 Wochen nach dem Tage
dieser Bekanntmachung der zuständigen Steuerstelle anzeigen
verpflichtet sind. Der Anzeigepflichtige ist berechtigt, die Anzeige
in doppelter Ausfertigung einzureichen und eine Ausfertigung mit
Befristung der Anzeige zurückzuverlangen.

Die Anzeige hat den Namen (die Firma) und den Wohnort
(Sitz der Firma) des Anzeigepflichtigen, die von ihm betriebenen
Zweigstellen und den Geschäftssitz dieser Stellen, die Art des Ge-
schäftsbetriebes und die Angabe des Geschäftsjahres zu ent-
halten. Spätestens und Genossenschaften, für die nach der Art
ihres Geschäftsbetriebes eine Steuerbefreiung besteht, haben dies
unter Einreichung ihrer Satzungen und Geschäftsbedingungen bei
der Erstattung der Anzeige nachzuweisen. Zweigstellen sind unter
Angabe der Hauptniederlassung und ihres Sitzes auch der Steuer-
stelle anzugeben, in deren Bezirk die Zweigstellen ihren Geschäftssitz
haben. Jede Veränderung des Geschäftsjahres, der Zweigstellen,
des Inhabers des Geschäfts, sowie die Aufgabe des Geschäfts und
jede Veränderung des Geschäftsbetriebes ist binnen zwei Wochen
nach Eintritt der Veränderung in gleicher Weise anzugeben. Binnen
der gleichen Frist ist eine Verlegung des Geschäfts der bis-
herigen und sofern das Geschäft in einen anderen Steuerbezirk ver-
legt wird, auch der neuen Steuerstelle anzugeben.

Für die Erhebung der Abgabe von Geldsummen, sowie zu
den damit zusammenhängenden Entscheidungen sind zuständig:

1. die Hauptzollämter Oberlahnstein, Marburg, Cassel und
Sigmaringen für ihren Bezirke;
2. a) das Hauptzollamt Wiesbaden für seinen Bezirk mit Aus-
nahme des Bezirks des Zollamts Dieblich;
b) das Zollamt Dieblich für seinen Bezirk;
3. a) das Hauptzollamt Wiesbaden für seinen Bezirk mit Aus-
nahme des Bezirks des Zollamts Dieblich;
b) das Zollamt Dieblich a. M. für seinen Bezirk;
4. a) das Hauptzollamt Hanau für seinen Bezirk, mit Aus-
nahme des Bezirks des Zollamts Fulda;
b) das Zollamt Fulda für seinen Bezirk.

Cassel, den 24. August 1918.

Königliche Oberzolldirektion.

Die durch Bekanntmachung in Nr. 122 des Rheingauer Anzeigers
und Nr. 128 und 129 des Rheingauer Bürgerfreunds über die
Regelung der Bildpreise vom 24. August 1918 erfolgte Veröffent-
lichung hat durch Verfügung des Preussischen Staatskommissars
für Volksernährung vom 5. August ds. Jrs. in Bezug auf Bild-
preise eine Veränderung erfahren. Die Interessenten werden darauf
hingewiesen mit dem Bemerkten, daß die Bekanntgabe in dem Re-
gierungs-Amtsblatt auf den Bürgermeisterräten eingelesen werden
kann.

Gleichzeitig wird die Bekanntmachung vom 6. November 1917
(Rheingauer Anzeiger Nr. 134 und 135, Rheingauer
Bürgerfreund Nr. 140 und 141), betreffend Ablieferungspläne von
Bild, hiermit in Erinnerung gebracht.

Kübelheim a. Rh., den 23. August 1918.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Der Regierungspräsident.
Pr. 1. 10. A. 2294. 2. Aug.

Wiesbaden, den 17. August 1918.

In 5754 vom 5. Juli bezw. 6. August 1918.
In dem Beschlusse der Vollversammlung vom 27. Juni 1918,
betreffend die Erhöhung der Gebühren für die von 6. auf 10. Mt.,
geschrieben: „Jehn Markt“, erteile ich hiermit meine Genehmigung.
In Vertretung: Springorum.

An die Handwerkskammer, hier.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. August 1918.

Die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende:
Carstens.

Der Syndikus:
Schroeder.

Fremdenbücher

Hotels und Gasthäuser, gebunden und ungebunden,
Reiset die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

Weitere englische Großangriffe gescheitert.

W. B. Großes Hauptquartier, 29. Aug.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn.
Auf dem Schlachtfeld südlich von Arras brach
am frühen Morgen bis südlich der Scarpe ein engli-
scher Angriff im Feuer zusammen. Um Mit-
tag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit er-
neuter Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und
Sensée-Bach setzte er fünfmal zum Angriff
an. Kommerische und westpreussische Regimenter brach-
ten auch gestern wieder den Ansturm des Feindes.
Durch ständiges Feuer ihrer Artillerie wirkten sie
unterstützt, warfen sie jedesmal den Feind wieder zurück.
Voiry-Notre Dame waren Brennpunkt er-
folgreichen Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer
des Dorfes im Gegenstoß dem Feinde wieder entrissen.
Bei erneutem feindlichen Angriff am Abend blieb der
Ort in Feindeshand. Der Hauptstoß des englischen
Angriffs brachen württembergische Regimenter beider-
seits der Straße Arras-Cambrai. Siebenmal
führte der Feind vergeblich an. Panzerwagen führten
auf und neben der Straße immer wieder von neuem
heran. In tiefer Niederung folgte die Infanterie. Sie
blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vor-
derster Linie aufstehender Geschütze liegen.

Wo der Feind in unsere Stellungen eindrang, warf
ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück. Süd-
lich von Croisilles und südwestlich von Noye
wurden englische Angriffe abgewiesen.
Südwestlich von Bapaume keine Infanterie-
tätigkeit. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches
Feuer. Bei den Kämpfen am 27. August um Lih-
loy hat sich das Infanterie-Regiment Nr. 206 be-
sonders hervor. Seine 9. Kompanie hielt den Westrand
des Ortes, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nörd-
lich von ihr im Rücken bedroht war, bis zur letzten
Patrone und dann mit dem Bajonett. Aus selbständi-
gem Entschluß kam ihr die 3. Kompanie desselben
Regiments zu Hilfe und warf den Feind aus dem
Orte wieder hinaus.

Nördlich der Somme erneuerte der Feind am
frühen Morgen seinen Angriff zwischen Fiers und
Curlu. Bei Hardecourt drang er in unsere
Linie ein. Im Gegenangriff warf ihn das Kaiser-
Franz-Garde-Regiment Nr. 2 unter Füh-
rung seines Kommandeurs Major Otto im Verein
mit heftigen Kompanien wieder zurück.
Zwischen Somme und Oise blieben Vortrup-
pen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsföh-
lung mit dem Feinde, der am 27. August nur zögernd,
gestern schärfer über Dompierre-Velloy-Rosle-Baulieu-
Euzey folgte. Sie zwangen ihn mehrfach zu verlustrei-
chen Angriffen und wichen dann aus. Südwestlich von
Noyon griff der Feind nach stärkster Feuerberei-
tung unsere alten Linien an. Sie waren von uns
nicht mehr besetzt. Noyon lag unter schwerem Feuer
der Franzosen. Die Stadt blieb vor unserer Kampf-
front.

Nördlich der Oise nahm der Franzose unter
Heranziehung von Amerikanern seine Angriffe wieder
auf. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen.
Am Bassy-Roskopf schlugen Kavallerie-Schützen-Re-
gimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück. Mehrere
Panzerwagen wurden zusammengefahren.

Der erste Generalquartiermeister:
Zudenborff.

W. B. Großes Hauptquartier, 30. Aug.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn.
Vorfeldkämpfe beiderseits der Oise und nördlich
der Scarpe. Südlich von Arras wurden Infante-
rie und Panzerwagen des Feindes beim Anmarsch auf
das Schlachtfeld von Artillerie und Schlachtföhern wir-
ksam gesägt. Gegen Mittag nahm der Feind seine An-
griffe wieder auf. Ihr Schwerpunkt lag gestern südlich
der Straße Arras-Cambrai. Den aus Chervy und Pon-
taine heraus und gegen Hendercourt mehrfach anstür-
menden Feind schlugen wir in hartem Kampfe zurück.
Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt
und Rencourt ein. In dem Grabengebiet und
Trichterfeld früherer Schlachten spielten sich hier erbit-
terte Kämpfe ab. Rencourt wurde dem Feinde wieder
entrissen. Auch der Ostteil von Bullecourt wurde wie-
der genommen.

Am Nachmittage dehnte der Feind seine Angriffe bis
nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon
in unserem Feuer zusammen. Aus St. Lezer und
Morcy heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche
Panzerwagen wurden vernichtet. Nördlich der Somme
haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses
durchgeführten Bewegungen die Verteidigung in die
Linie östlich von Bapaume nordwestlich von Peronne
verlegt. Der Feind ist gestern zögernd über Bapaume-
Compleux-Maurepas gefolgt.

Zwischen Peronne und Oise Infanteriegefechte. Auf
dem Westufer der Somme und des Kanals stürzte An-
griffe, die der Feind südöstlich von Rosle und Noyon
heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt
führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette sah der Franzose westlich von Fo-
lembray in geringer Tiefe auf dem östlichen Ufer Fuß.
Zwischen Ailette und Nisne nahm er im Verein mit
Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Pont
St. Mart und Chavigny stürmte er seit dem frühen
Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen führ-
ten immer wieder von neuem die dichten Angriffswellen
der Infanterie vor. Magdeburgische, hannoversche, thü-
ringische und Garde-Regimenter brachten die mit dop-
pelter Uebermacht geführten schweren Angriffe des Fein-
des völlig zum Scheitern.

72 Panzerwagen wurden zerstört. Unteroffizier
Gropmeier, Gefreiter Mauste und Schottau von der
ersten Maschinengewehrkompanie des 1. Gardereg-
iments j. F. haben gemeinsam 5 Panzerwagen ver-
nichtet. Vom Infanterie-Regiment 165 wurden 20 Pan-
zerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine
schwere Niederlage erlitten. Seine Verluste sind un-
gewöhnlich hoch. Wir machten Gefangene von zehn ver-
schiedenen Divisionen.

Der erste Generalquartiermeister:
Zudenborff.

Kriegsberichte der Gegner.

Französischer Kriegsbericht.

W. B. Paris, 28. Aug. Der Feind beschleunigt
seinen Rückzug auf einer Front von 30 Kilometern. Wir
erreichten die Höhen des linken Sommeufers von Eigen-
court bis in die Gegend westlich von Rosle. Nördlich
der Oise eroberten wir Sucy-Pont-Feque, Baulles
und Porequericourt. Unser Vormarsch an diesem Tage
überstieg seit heute morgen an einigen Stellen zehn
Kilometer. Etwa 40 Ortschaften wurden zurückgewon-
nen. Unter dem bedeutenden Material, das von dem
Feinde zurückgelassen wurde, fanden wir drei mit Kriegs-
material beladene Züge, auch machten wir 500 Gefan-
gene. Zwischen Oise und Nisne fanden in der Ge-
gend von Jupigny lebhaft Kämpfe statt. Gegenangriffe
wurden abgewiesen.

W. B. Paris, 29. Aug. In der Gegend des Nord-
kanals setzten wir unseren Vormarsch fort, den wir voll-
ständig, ausgenommen bei Caillay und Sermeize, be-
festigten. Wir nahmen den Wald von Queney ein.
Wir nahmen Noyon in hartem Kampfe und drangen
am Südrand von Heppincourt vor. Westlich Noyon
sahen wir auf den Südhängen des Saint Simen-
Berges Fuß und eroberten Landrimont und Morien-
court. Wir nahmen Pont Saint Mart und Suny.
Von der übrigen Front nichts zu melden.

Englischer Kriegsbericht.

London, 28. Aug. Nördlich der Somme kräf-
tige Verfolgung des Feindes. Unsere Truppen rückten
in der Gegend Maurepas vor. Zwischen Bapaume und
der Somme rückten unsere Truppen überall vor. Das
Dorf Croisilles befindet sich in unserem Besitz. Der
Vormarsch gegen Hancourt und südwestlich von Pon-
taines-les-Croisilles wurde fortgesetzt. Kanadische Trup-
pen eroberten die Dörfer Voiry-Notre-Dame und Belves
und machten Gefangene.

W. B. London, 29. Aug. Unsere Angriffe haben
die Stellungen des Feindes an der früheren Somme-
front unheilbar gemacht. Auf der ganzen Front süd-
lich von Bapaume wurde der Feind zur Aufgabe des
Geländes gezwungen, das er während des ganzen März
und April unter großen Opfern errungen hatte. Der
Feind erlitt schwere Verluste an Kanonen und Mate-
rial. Wir erreichten das Südufer der Somme gegen-
über von Brie und Peronne. Wir nahmen Hem. Nörd-
lich dieses Dorfes schritten wir auf der Linie Combles-
Morval, Beaulencourt und Frenecourt vor. Nach hefti-
gen Kämpfen wurde Bapaume genommen. In der
Umgebung von Braucourt, St. Raim und Herde-
court-les-Lagnicourt schritten unsere Truppen vor und
machten eine größere Anzahl von Gefangenen. Wir ge-
wannen ebenso beiderseits der Somme, sowie nördlich von
Bethune und östlich des Nieppe-Waldes Gelände.

Vom Westen.

Der deutsche Rückzug.

(b.) Das „Wiener Fremdenblatt“ unterzog die
Kämpfe an der Westfront einer Kritik. Es
kommt zu der Schlussfolgerung, daß noch ohne Rück-
sicht auf die ungeheuren Blutopfer mit aller Macht die
Entscheidung herbeizuführen trachte, die ihm
jedoch nicht gelingen werde, denn das strategische Sys-
tem der Deutschen sei ganz unversehrt. Das Blatt sagt
weiter: Die wütenden Hammerschläge der Angriffe haben
den Gefüge der Deutschen nicht erschüttert. Sie
sind durch die meisterhafte Taktik des Bewegungskrie-
ges im elastischen Wechsel zwischen Ausweichung und Ge-
genschlag immer abgedrängt worden, so daß der Angriff
der Alliierten niemals über die von der deutschen Füh-
rung gezogene taktische Pufferlinie hinauskam. Das

Blatt bezweifelt die Angaben der Entente, daß ein Durchbruch gegenwärtig überhaupt nicht beabsichtigt sei, sondern hält eher dafür, daß die europäischen Alliierten deshalb so sehr auf die Entscheidung drängen, weil sie es aus vielen politischen und wirtschaftlichen Gründen durchaus nicht darauf ankommen lassen wollen, daß Amerika als Rädelsführer des Schlupfnetzes aufstehe. Vorherhand allerdings sei bis dahin ein noch recht weiter Weg.

(b.) Das holländische Blatt, der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, schreibt wie folgt: Die Deutschen haben die Somme überschritten. Die verblüffende Schnelligkeit, mit der die Deutschen diese gefährliche Bewegung ausgeführt haben, beweist, daß sie die Kunst, schnell zu manövrieren, noch nicht verlernt haben. An dem südlichen Teil, wo der Uebergang des Flusses am gefährlichsten war, wurde er zuerst unternommen, weiter nach Norden zu, wo die Deutschen in dem von den Granaten durchwühlten Zisterfeld der Sommeschlacht eine gute Deckung hatten, sind die Truppen bei Veronne und Brie befestigt, den Fluß zu überschreiten, wodurch für die Entente die Möglichkeit verloren ging, dem deutschen Heere hier, bevor es die Somme überschritt, eine große Schlappe zuzufügen. Die Deutschen waren, so lange sie unter starkem feindlichen Druck standen, für die Entente zu langsam zurückgegangen, und jetzt, wo der Druck sich verringerte, wieder zu schnell. Der Rückzug hat sich also für die Deutschen zu einem Erfolg entwickelt.

(c.) Genf, 30. Aug. Nach Meldungen französischer Blätter soll es der französischen Regierung gelungen sein infolge Anwerbung durch Agenten 70 000 neue Rekruten einzulassen, die gegenwärtig im Departement Ardèche zur Ausbildung untergebracht werden.

(d.) Genf, 31. Aug. Die mit Verspätung eingetroffenen vorgefertigten Pariser Zeitungen setzen ihre Prophezeiungen fort über den weiteren Verlauf der gegenwärtigen Offensive. Der „Figaro“ hofft, daß es den Deutschen nicht möglich sein wird, sich an ihren Ausgangslinien rechtzeitig festzusetzen. Die militärischen Mitarbeiter der anderen Zeitungen kündigen immer noch die Erweiterung der Schlacht an, die einen nach dem Norden, die anderen nach dem südlichen Teil der Front.

(e.) Bern, 30. Aug. „Echo de Paris“ veröffentlicht eine amtliche Mitteilung aus Doullens-sur-Mer, wonach Lumbrès durch ein feindliches Luftgeschwader bombardiert wurde. Von der Zivilbevölkerung wurden mehrere Personen getötet.

Neue Tauchbooterfolge.

BB. Berlin, 29. Aug. (Amtlich.) Auf den Dampferwegen zwischen Port Said und dem westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings über

17 000 Bruttoregistertonnen

Schiffsraum, darunter einen neuen englischen Dampfer von über 8000 Bruttoregistertonnen, der Reis und andere Lebensprodukte aus Indien für England geladen hatte. Der Chef des Admirals der Marine.

BB. Berlin, 30. Aug. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Seefriedenskanal wurden durch unsere Unterseeboote und

16 500 Bruttoregistertonnen

versenkt, darunter im Artilleriegefecht eine U-Bootschale in Gestalt eines Seglers.

Der Chef des Admirals der Marine.

Torpedierte amerikanische Truppentransportdampfer.

(ab.) Rotterdam, 29. Aug. Wie ein Londoner Gewährsmann meldet, sind zwischen dem 12. und 23. August zwei amerikanische Transportschiffe torpediert worden. Auf einem kamen 264 und auf dem anderen 619 Soldaten ums Leben. Die Dampfer fuhren beide in getrennten Geleitzügen, wozu noch ein dritter Dampfer, der mit Munition und Lebensmitteln beladen war, torpediert wurde. Die Versenkung der Truppentransporter wurde von dem amerikanischen Nachrichtendienst geheim gehalten. Der Zensur ließ nur die Angaben der Opfer unter der Schiffsbemannung durch, die auf dem einen Schiff 9, auf dem anderen 10 Mann betragen. Die Geleitzüge kamen am 19. August in Dordrecht an, wo von einem Dampfer, der bereitete an Bord hatte, vier Leichen und sechs Verwundete an Land gebracht wurden.

Polen.

(b.) Berlin, 29. Aug. In Warschau begannen gestern die entscheidenden Beratungen, die den Abschluß und die Krönung der vielfachen Verhandlungen über Polens Zukunft bringen sollen. Einer Zusage, die von offenbar unrichtiger Seite der „B. Z.“ zugeht, ist zu entnehmen, daß Prinz Radziwiłł in Krakau, das er auf der Heimreise von Wien nach Warschau berührt hat, seine galizischen Stammesgenossen überzeugt hat, daß es notwendig wurde, auf die autropolnische Lösung zu verzichten. Die jetzigen Beratungen in Warschau werden von kurzer Dauer sein. Ueberhaupt sollen die weiteren Schritte, die zur Errichtung des polnischen Thrones führen sollen, so rasch wie möglich erfolgen. Von der Absicht, die Königs-wahl durch den polnischen Landtag vornehmen zu lassen, ist man abgekommen. Man scheint unter den heutigen Verhältnissen eine Wahlbewegung, die auch auf technische Schwierigkeiten stößt und sich recht langwierig gestalten würde. Die Königs-wahl soll deshalb vorab vorgenommen werden, daß Regentenschaft und Regierung sich mit den Führern der Parteien, die nach der augenblicklichen Sachlage die einzigen Vertreter der Nation sind, darüber ins Benehmen setzen. Einziger Kandidat für den Königs-thron ist nach dem Ausscheiden verschiedener anderer Erzherzöge Karl Stephan. Sobald er den Thron bestiegen haben wird, hört die deutsche und österreichisch-ungarische Zivilverwaltung im Königreich Polen auf und, damit selbstverständlich auch die Zweiteilung der Zivilverwaltung, die nicht nur den Polen, sondern auch den Verwaltenden selbst viel Unbehagen bereitet hat.

Aus Rußland.

Die Lage.

BB. Moskau, 26. Aug. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: In Turskaja, an der

Front von Aschabad, trugen wir wiederum einen großen Sieg davon. Bei Merw erlitt der Feind durch unsere Truppen bedeutende Verluste, er verlor über zweitausend Mann. An der transkaspischen Front halten wir die von uns besetzten Punkte besetzt und entwickeln weiteren Vormarsch. In der Gegend von Kasan verlor der Gegner vier Maschinengewehre und 50 Gewehre und hatte mehr als 200 Tote. An der nordkaspischen Front wurde der Gegner bei Veletoiwla und Sarapul mit großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Bei Wenezla an der Dwina sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die Operationen unserer Truppen gegen Simbirsk rufen große Schrecken unter der örtlichen Bourgeoisie und den Weißgardisten hervor. Die Bourgeoisie von Syzran bereitet sich zur Uebergabe der Stadt vor und vergräbt ihre Besitztümer. Im Süden verbessert sich unsere Lage zusehends. Unsere Truppen besetzen die Stadt Zlatopol und die Station Zichoretskaja.

Rußland und wir.

(b.) Berlin, 29. Aug. Bei dem Finanzabkommen, von dem die Rössische Meldung über die Ergänzungsverträge zum Brest-Abkommen spricht, ist wohl an die Aufrechnung der gegenseitigen Entschädigungen zu denken, wobei in Betracht der Tatsache, daß deutsches Gut erheblich mehr beschlagnahmt wurde als russisches in Deutschland die der deutschen in Rußland um Millionen übersteigt für das Deutsche Reich sich ein ansehnliches Mehr ergeben dürfte.

Graf von Hertling.

(*) Der Reichszkanzler Dr. Graf Georg von Hertling vollendet am 31. August sein 75. Lebensjahr. Er ist geborener Darmstädter. Der kluge, besonnenen und geschickten Art, mit der er so, wie er früher die Leitung der Staatsgeschäfte in Bayern geführt hat, jetzt in den schwierigen Zeiten des Weltkrieges, die Reichsgeschäfte vertritt, kann niemand seine Achtung verlagern, und das deutsche Volk hat daher allen Grund, dem greisen Staatsmanne, für den es ein Opfer war, die verantwortungsvollere Würde auf sich zu nehmen, mit Dankbarkeit, Heil und Segen für das nächste und für noch viele weitere Lebensjahre zu wünschen. — Der Reichszkanzler entstammt einem Geschlechte, das am 10. September 1745 vom Kurfürsten Max Joseph 3. von Bayern als Reichsritter den Reichsadel und den Reichsritterstand mit „Edler von“ am 23. Juni 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor von Pfalz-Bayern, ebenfalls als Reichsritter, den Reichsfürstentum erhielt und im Jahre 1813 im Königreiche Bayern in das Adelsbuch eingetragen worden ist. Die Gräfliche Würde hat Graf von Hertling selbst in Bayern am 17. Januar 1914, unbeschränkt vererblich, erhalten. Er ist, wie v. Stradonitz im „Tag“ berichtet, ein Sohn des 1851 verstorbenen Großherzogs. Graf von Hertling und dessen gleichfalls verstorbener Gemahlin Antonie, geborener von Guaita, aus dem Frankfurter Zweige dieses ursprünglich baltischen, Ende des 17. Jahrhunderts in die Rheinregion gekommenen Geschlechts. Vermählt ist der Reichszkanzler seit dem 28. Oktober 1869 mit Anna, geborener v. Wiegelsen, die ebenfalls eine geborene Darmstädterin ist und aus dem Geschlechte dieses Namens, das am 14. Juni 1893 in den Groß. Hess. Herrenstand gelangte.

Die Lebensmittel-Versorgung.

Bayerns Ernährungsverhältnisse.

(r.) Im Verlaufe für das Ernährungsweesen wurde, wie aus München berichtet wird, auch die gegenwärtige Ernährungslage besprochen. Es wurde festgestellt, daß sich im größten Teil Bayerns die Kartoffelanlieferungen bedeutend gebessert hätten, so daß mit einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung von der nächsten Zeit ab gerechnet werden darf. Trotz Verspätung der Ernte, und trotzdem in den letzten Wochen ein erhöhter Nahrungsbedarf zu verzeichnen war, sei doch die Vorratssicherung ohne erhebliche Störungen gelungen. Die neue Ernte werde besser ausfallen wie im Vorjahre. Mit den neuen Einschränkungen des Fremdenverkehrs erklärte sich der Ernährungsbeirat einverstanden. Eine Heraushebung des Milchpreises werde nicht zu umgehen sein, doch soll diese nicht vor Beendigung der Grünfütterungsperiode in Kraft treten. Man will damit die Milch besser erfassen und die künftige Milch- und Fettversorgung der Städte dadurch heben.

Kriegswirtschaftsverband der Landwirte.

(b.) Im Fürstentum Lippe, in Hordessen, existiert ein Kriegswirtschaftsverband lippscher Landwirte, das ist eine Zwangs-Erzeugerorganisation und die einzige im Deutschen Reich. Major von Bogelsang ist Leiter dieses Verbandes. Der Zweck des letzteren ist, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen besser erfaßt werden. Bemerkenswert ist, daß seit dem Bestehen des Kriegswirtschaftsverbandes lippscher Landwirte die Ausbringung von Schlachtkühen, Schweinen, Geflügel etc. durch die unmittelbare Beteiligung der Erzeuger an der Ausbringung sich erheblich besser und reibungsloser vollzogen hat, als früher durch den Landeskommunalverband mit Hilfe von Kommissionären. Die Erzeuger bringen dem Kriegswirtschaftsverband vollstes Vertrauen entgegen. Die Oberste Landesleitung hat Bericht über die Einrichtungen in Hordessen eingefordert.

Aus einem Hirtenbrief.

BB. Wien, 30. Aug. Der österreichische Episkopat hat einen Hirtenbrief veröffentlicht, der in manchen Punkten recht Interessantes sagt. U. a. heißt es:

Die Not des bedrohten Vaterlandes hat die weitestgehenden nationalen Gegensätze zurückgelassen. Nun haben unsere Feinde mittels gewissenloser Hilfsmittel eine Bewegung in unser Reich getragen, die unter uns wirken sollte, wie der Funke im Pulversack. Es ist beschämend genug für uns, daß unsere Feinde, die uns mit Waffengewalt nicht zu bezwingen vermochten, den Versuch wagen durften, zum Treubruch an Kaiser und Reich zu verleiten. Mit noch größerem Schmerz aber erfüllt es uns, daß Verleumdungen

ungen geschäftig in Wort und Schrift, ja selbst von Mann zu Mann die sprichwörtlich gewordene österreichische Treue gegen das angestammte Herrscherhaus vergiften und den inneren Zerfall vorzubereiten sich bemüht haben.

Der Hirtenbrief beklagt sodann die „sündende Achtung vor der obrigkeitlichen Gewalt und stellt fest, daß Gott eine gültige Ernte gegeben habe. Es heißt dann weiter:

Die empfindlichste Kriegsfolge ist der Mangel an jenen Lebensmitteln, mit denen man hauptsächlich den Hunger zu stillen pflegt. Dazu kommt noch die ungeheure Verteuerung der Lebensmittel. Fehler in der öffentlichen Ernährung, welche zu vermeiden gewesen wären, haben großen Unmut im Volke hervorgerufen. Uns ist ja klar, ehrliche verständige Kritik erlaubt, sachmännischer Rat sicher erwünscht, aber Murren, Drohungen, Empörung, Ausschüsse bringen kein einziges Weizenkörnchen und keine Kartoffel mehr ins Land, bringen aber wohl unser Land in Verwirrung und bestärken die Hoffnung unserer Feinde, uns doch noch besiegen zu können.

Allerlei Nachrichten.

Sindenburg.

BB. Berlin, 29. Aug. (Amtlich.) Auf ein Telegramm, das die Vaterlandsparthei in Reichenberg im Vogtland an den Generalfeldmarschall von Hindenburg richtete mit der Bitte um ein Lebenszeichen, um Gerüchten über den Gesundheitszustand des Feldmarschalls entgegenzutreten zu können, antwortete Hindenburg: „Bin Gott sei Dank leergefunden und sehe der Zukunft getrost entgegen.“

Tripolitaniern — Türkei — Italien.

BB. Wien, 29. Aug. Die Blätter berichten aus Konstantinopel: Einer der wenigen Kriegsschauplätze, von denen man nach außen wenig oder nichts gehört hat, ist Nordafrika, und doch lohnt es der Mühe, das, was die Türken dort auf militärischem Gebiet geleistet haben, einer besonderen Darstellung zu würdigen. Denn sie haben während des Weltkrieges ganz Tripolitaniern erobert, sodas den Italienern nur mehr die besetzten Hafenplätze Tripolis, Sams, Misrata, Benghasi und Derna verblieben.

Amerikanisch-mexikanische Schieberei.

BB. Köln, 30. Aug. An der amerikanisch-mexikanischen Grenze hat ein Geplänkel stattgefunden. Ein amerikanischer Posten versuchte Mexikaner daran zu hindern, gegen die Vorschriften die Grenze zu überschreiten. Die Mexikaner erwiderten daraufhin von jenseits der Grenze das Feuer auf die Amerikaner und verwundeten den Posten. Das Schießen wurde bald allgemein. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Mexikaner sollen 100 Tote haben. Die nun aus einer späteren Meldung hervorgeht, soll das Schießen aufgehört haben. Der amerikanische General Holbrook sei, so wird aus Washington gemeldet, mit dem Befehl an die Grenze betraut. Dem Vernehmen nach soll der Militärgouverneur des mexikanischen Grenzgebietes erscheinen, um im Namen Carranzas das tiefe Bedauern der mexikanischen Regierung auszusprechen.

Lenin und die Weltrevolution.

BB. Moskau, 26. Aug. Nach einer Meldung der „Iswestija“ äußerte Lenin in einer am 23. August abgehaltenen Parteiverammlung, daß die Kommunisten für die Beendigung des imperialistischen Krieges und für den Sozialismus kämpfen. Bereits bei Beginn des Krieges habe er erklärt, daß der einzige Ausweg aus dem imperialistischen Krieg seine Verwandlung in einen Bürgerkrieg sei. Der Bürgerkrieg in Rußland müsse noch viele Monate, vielleicht Jahre dauern. Der Kapitalismus sei eine internationale Macht; er könne daher nur in allen Ländern, nicht aber in einem einzelnen vernichtet werden. Der Krieg gegen die Tschecho-Slowaken sei ein Krieg gegen die Kapitalisten der ganzen Welt. Durch einen Sieg über die Tschecho-Slowaken hätten die Bolschewiki die Möglichkeit, sich so lange zu halten, bis die Weltrevolution ausbreche.

Kleine Nachrichten.

BB. Berlin, 30. Aug. Generalfeldmarschall von Hindenburg antwortete auf das durch die Zeitungen bekannte Telegramm des aus der Reise in Ostpreußen befindlichen Hauptmanns des Abgordonen-Haus: „Derzeitigen Dank des Herrn des Staatshaushaltsausschusses für freundliches Gedenken. Wie der Wiederaufbau des verwundeten Ostpreußen durch den Ansturm der Feinde nicht gehindert werden konnte, so wird auch Deutschlands wirtschaftliches Leben nach dem Kriege allen Gegnern zum Trost neu erblühen. Generalfeldmarschall von Hindenburg.“

(b.) Berlin, 30. Aug. Die bayerische und sächsische Regierung sollen nach der „B. Z.“ am Montag beschließen haben, in Sofia eigene Gesandtschaften ihrer Staaten zu errichten. Bayern wird seinen jetzigen Gesandten in Wien als Vertreter in Sofia akkreditieren, während Sachsen einen eigenen Gesandten nach Sofia entsenden wird.

(ab.) Leipzig, 29. Aug. Man ist über den Verlauf der Messe allgemein befriedigt. Ziemlich alle Aussteller haben ihre, in abschbarer Zeit greifbaren Bestände verlaufen können. Zum Teil sind sogar Geschäfte in erheblicher Höhe abgeschlossen worden. Viel dazu beigetragen hat die keramische und Porzellanindustrie dadurch, daß sie, die ihre Rohstoffe aus heimischem Boden zieht, schnell liefern kann. In diesen Waren sind ganz besonders hohe Umsätze erzielt worden. Bulgareische Kaufleute sind in stattlicher Zahl erschienen. Es verlautet, daß zur neunten Kriegsmesse rund 100 000 Fremde, Einkäufer und Aussteller zusammengekömmt sind. Das Messamt allein hat weit mehr als 80 000 Fahrausweise ausgegeben. Ueber 5400 Aussteller wies die Messe auf.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnung vor dem Feinde.

Oefrich, 31. Aug. Dem Dragoner Johann Barthel von hier wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse wegen bewiesener Tapferkeit verliehen.

⊕ **Sebach-Rheingau, 30. Aug.** Musketier Benno Basting wurde mit dem „Eisernen Kreuz 2. Klasse“ ausgezeichnet.

Die Trauben reifen.

* **Deßlich, 28. August.** Die ersten reifen Trauben wurden bereits vor 10 Tagen im Weinberge „Doosberg“ des Weingutsbesizers Herrn Leonhard Esler, (vormals Rasch'sches-Domkapitel'sches Weingut) vorgefunden. Im Jahre 1916 wurden die ersten reifen Trauben am 30. August an derselben Stelle festgestellt.

Brotbereitung ohne Mehl.

* **Elstville, 31. Aug.** In der letzten Nummer Ihrer Zeitung steht eine Mitteilung über ein Verfahren, Brot unter Ausschaltung des Mahlvorgangs aus Korn zu backen. Dieses Verfahren wird als völlig neu bezeichnet. Das entspricht nicht den Tatsachen. Gustav Simon hat schon vor 20 Jahren ein solches Brot hergestellt und als Simonsbrot in den Handel gebracht (von Seest. i. Westfalen). In verbesserten Verfahren stellte dann der Fabrikant Keller in Barmen i. Elst. das Sanitätsbrot her. Die Kellersche Fabrik habe ich im Jahre 1912 eingehend besichtigt. Das Brot von dort habe ich bezogen, so lange die Kriegsverhältnisse dies ermöglichten. Das Simons- und besonders das Sanitätsbrot ist außerordentlich schmackhaft und beständig; hoffentlich das von Ihnen beschriebene neue Brot auch!

Kaufm. Verein Mittel-Rheingau.

× **Deßlich-Winkel, 31. Aug.** Die nächste Monats-Versammlung des „Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau“ findet am Dienstag, den 3. Sept., abends 8 Uhr im „Hotel zur Linde“ in Weisenheim statt. Bücherausgabe erfolgt ebenfalls.

Ausbildung von Helferinnen und Hilfschwestern.

+ **Winkel, 31. August.** Nach einer Mitteilung des Provinzialvereins vom „Roten Kreuz“ ist die weitere Ausbildung von Helferinnen und Hilfschwestern dringend notwendig, da in den Lazaretten ein erheblicher Mangel an Krankenpflegerinnen besteht. Personen, welche sich diesem Berufe widmen wollen, werden ersucht, sich bei dem Schriftführer des „Vaterländischen Frauenvereins zu Winkel und Mittelheim“ Herrn Dr. Weltner in Winkel, melden zu wollen.

Für Dienenzüchter.

* **Weisenheim, 31. Aug.** Eine Zmlerversammlung der Dienenzüchter des Rheingaukreises wird am nächsten Sonntag dahier stattfinden. Die Zuckerbezugs- und Honigablieferungs-Angelegenheit steht neben anderen zeitgemäßen Zmlerfragen auf der Tagesordnung. Alle Zmler des Kreises, ob einem Verein angehörig oder nicht, sind herzlich willkommen und werden nachmittags 2½ Uhr am Eingang zur Pomologie erwartet.

Weinsteuer.

* **Aus dem Rheingau, 31. August.** Wer über 30 Flaschen Wein in Besitz hat, der nachversteuert werden muß (Flasche oder Liter 50 Pfg.), hat sich sofort Steuerformulare vom Zollamt zu holen und sie bis zum 7. September anzufüllen. Die Nachsteuer müssen alle Verbraucher von Wein zahlen, auch die Wirte, nicht aber Winger und Weinhandeler. Frei bleibt aller zum eigenen Gebrauch hergestellte Wein und Wein zu gottesdienstlichen Zwecken.

Vier Jahre vermisst.

* **Schierstein, 30. Aug.** Den rastlosen Bemühungen der Familie Frey Deuser oder vielleicht noch mehr durch zufällige Umstände ist es gelungen, über den Verbleib des seit 22. August 1914 vermissten Häftlings Frey Deuser von hier Aufschluß zu erhalten. Bei einer, vermutlich wegen vorzunehmender Bauarbeiten, erfolgten Umbettung von Soldatenleichen in Vertrix (Belgien) fand man bei einer solchen den Rest eines Soldates, aus dem der Name des Vermissten deutlich zu entziffern ist. Deuser wurde bekanntlich nach Aussage von Kameraden am 22. August 1914 in Vertrix verwundet, und von da ab war jede Spur von ihm vermisst. Man darf jetzt wohl mit Sicherheit annehmen, daß er damals wehrlos den belgischen Fronttruppen in die Hände fiel, die ihn ermordeten und weggeschafften. Durch das Soldbuch, das der Familie zugesandt wurde, besitzt diese jetzt die absolute Sicherheit über das traurige Schicksal ihres lieben Sohnes und Bruders, über das sie vier Jahre lang in schmerzlicher Ungewissheit lebte. Die Leiche ruht jetzt an einer Stelle, die der Familie ebenfalls genau angegeben worden ist. Eine merkwürdige Fügung wollte es, daß die Eltern diese Angaben am 22. August erhielten, an dem Tage, an dem ihr Sohn vor vier Jahren verwundet und jedenfalls auch gestorben ist.

Geheimschlachtung.

* **Bad Homburg, im Aug.** Am vergangenen Samstag wurde durch den Polizeiergenten Otto hier, im Stadtteil Rirdorf eine Geheimschlächterei aufgedeckt. Eine Kuh und ein Kalb war weggeschleppt worden. Otto hatte am Mittwoch, den 21. August beobachtet, daß die Kuh aus dem Hefischen in Rirdorf eingeführt wurde. Der Landwirt, der die Kuh brachte, hatte sie angeschirrt, als ob es das Ansehen hatte, daß sie eingesperrt werden sollte. Die Eingeweide der Kuh wurden im Garten vergraben vorgefunden, das Kalb wurde noch ganz vorgefunden. Es wurde beschlagnahmt und dem hiesigen Schlachthof überwiesen.

Der Traubendiebstahl als Erwerbsquelle.

* **Ingelheim, 30. Aug.** Die Frühburgundertrauben, die jetzt bereits reifen, werden gegenwärtig in großen Mengen gestohlen. So wurden am hiesigen Bahnhof zwei Soldaten festgenommen, die ¾ Zentner Trauben gestohlen hatten, um sie in Mainz zu hohem Preise zu verkaufen. Die beiden Varschen hatten am Tage vorher bereits für 100 Mark Trauben in Mainz verkauft und das Geld unter sich verteilt. Um ihrem sehr einträglichen Diebsgeschäft fleißig nachzugehen zu können, hatten sie sich von ihrem Truppteil ganz entfernt. Sie wurden von Festungsgendarmen abgeholt. Auch aus vielen anderen Orten werden Traubendiebstahl im Großen gemeldet.

Rückgang der Ferkelpreise.

* **Vom Altrhein, im Aug.** Ein großer Preisabschlag ist in den Altrheinorten Gimbheim, Eich, Hamm, Rheinbärheim u. a. m. für junge Zuchtschweine, Ferkeln, eingetreten. Der Preis der Ferkel, der vor wenigen Wochen noch 120 Mark betrug, ist auf 55 Mark herabgegangen.

Die Ferkelpreise steigen.

* **Saarbrücken, im Aug.** In den Weinorten der Saar und Mosel herrscht angesichts des zu erwartenden neuen Kriegsgewinners Herbes stärkste Nachfrage nach Ferkeln. Die Preise sind, noch über das Vorjahr hinaus, auf das vier- bis fünffache des Friedenswertes gestiegen. Ferkelfässer, die vor dem Krieg 50 bis 60 Mk. kosteten, werden heute mit 200 bis 250 Mk. bezahlt.

Handwerkslehrlinge und Hilfsdienst.

* **Handwerkskammer-Syndikus Schröder** stellt in einem diese Ueberschrift tragenden längeren Artikel die Tatsache fest, daß in vielen Fällen noch nicht hilfsdienstpflichtige Handwerkslehrlinge das Lehrverhältnis einseitig lösen und sich freiwillig für den mehr einträglichen Hilfsdienst melden. Das sei an sich unzulässig. In Fällen, in denen der Lehrling durch den Einberufungs- und Schlichtungsausschuß gegenüber dem Lehrherrn geschätzt wird, rät er, die Hilfe der Handwerkskammer anzurufen. Auch in Fällen der Hilfsdienstverpflichtung habe grundsätzlich der Lehrvertrag dem Hilfsdienst vorzugehen.

Straffällig nach dem Hilfsdienstgesetz.

* **Vom Einberufungsausschuß Zweibrücken** hatte ein Arbeiter aus St. Ingbert die Aufforderung erhalten, beim Stahlwerk St. Ingbert in Arbeit zu treten. Diese wie eine bereits vorhergegangene Aufforderung hatte er unbeachtet gelassen, um in Saarbrücken gärtnerische Arbeiten zu übernehmen. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz betr. den vaterländischen Hilfsdienst verurteilte ihn das Schöffengericht St. Ingbert zu zwei Wochen Gefängnis, wogegen er Berufung bei der Strafkammer Zweibrücken einlegte, die das Urteil jedoch bestätigte, weil der Bestrafte genügende Entschuldigungsgründe für sein Verhalten nicht beibringen vermochte.

Ein Totgesagter noch am Leben.

* **Aus Weisburg** wird berichtet: Vor einigen Tagen zeigte die Familie des Professors Dr. Müller in Wiesbaden, früher am Weisburger Gymnasium tätig, den Helmut ihres Sohnes Hugo, Distriktsstellvertreter in einem Pionerbataillon, an. Jetzt erhielten sie vom Truppteil die sehr erfreuliche Nachricht, daß ihr Sohn nicht tot ist, sondern in Gefangenschaft sich befindet.

Die Schlemmer auf dem Moseldampfer.

* **Der „Coblenzer Zeitung“** wird geschrieben: Den Passagieren des Moseldampfers, der Sonntag abwärts fuhr, bot sich folgendes Schauspiel: Zwei sehr elegant gekleidete Herren, die nach den mit Brillanten überlachten Fingern und dem auffälligen Benehmen der einen Dame Kriegsgewinnler waren, bestiegen den Dampfer und ließen sich an einem Tisch zum Besorgen nieder. Die mitgebrachten Vorräte — ein mächtiges Stück Schinken, Käse dazu reichlich Butter und Brot — wurden in aller Öffentlichkeit auf dem Tische ausgebreitet und nun wurde nach Herzenslust geschmaust. Die Stücke Speckschwarte, die an der Seite des Schinkens abgehakten wurden, flogen hoch im Vogen über Bord. Kaum war der letzte Bissen hinunter, da ließ man sich warmes Abendessen auftragen. Welchen Eindruck maß sich ein Anblick auf unsere Feldgrauen machen, die draußen täglich dem Tode ins Auge sehen und deren Angehörige daheim vielfach kaum das Notwendigste für ihren Lebensunterhalt haben.

Es sind Fische da —

aber nicht für uns, sondern für Berlin. Ja, einer Berliner Zeitung lesen wir in einem Artikel über die fleischlose Woche, daß dort 10 000 Döner Heringe eingegangen sind, wovon die Bevölkerung der Stadt im Laufe der Woche auf den Kopf 1½ Pfund erhalten wird.

— **Zigaretten.** Wie die „Leipz. N. N.“ hören, wird in einer seiner nächsten Sitzungen der Bundesrat der Zigarettenindustrie die Ermächtigung erteilen, bis zu 50 Prozent Tabakersatz bei der Herstellung von Zigaretten zu verwenden. Damit dürften die an sich nicht unbedeutenden Vorräte an Zigarettenersatz in Deutschland auf mehrere Jahre gestreckt werden. Außerdem ist auch mit einer Herabsetzung der Zigarettenpreise zu rechnen, so daß der Kleinverkaufspreis der billigsten Sorte sich wieder etwa 5 Pfg. für das Stück stellen wird.

— **Versendungen an Gefangene in Händen der Amerikaner.** Versendungen an die in der Gewalt des amerikanischen Heeres in Frankreich befindlichen deutschen Kriegsgefangenen müssen in der Aufschrift neben den sonst erforderlichen Angaben (Vor- und Zuname, Dienstgrad, Kompanie und Regiment, denen der Gefangene angehört hat) den Zusatz tragen: Care of Central Records Office, U. S. A., P. O. 717 France.

— **Schwarzer Hollunder.** Auf die Bedeutung des schwarzen Hollunders in dieser obstruierten Zeit sei aufmerksam gemacht. 1½ Pfund gut gereifte Hollunderbeeren mit etwa ¼ Pfund Zucker gekocht, gibt eine wohlschmeckende und gesunde Marmelade, die eine gewisse Ähnlichkeit mit Brombeermarmelade hat. Auch ist sie ein sehr gutes Mittel gegen Erkältungen der Luftwege. Bei Verstopfungen wirkt diese Marmelade (bei reichlicherem Genuß) gelind abführend. Ganz besonders eignen sich die Hollunderbeeren zur Mischung mit anderem Obst.

Kleine Chronik.

(—) **Was alles gekohlen wird.** In den Badehäusern wurde seit einiger Zeit derart gekohlen, daß die Polizei, und zwar mit Erfolg, zu Hausdurchsuchungen bei Badegästen schreiten mußte. Man fand u. a. bei einem Gaste nicht weniger als 22 leinere Fuchthäuter, die vor den Badewannen lagen. Bei anderen fand man große meterlange Babelhücher, vielfach zerhackt. Wenn die Dieberei nicht aufhört, will die Badeverwaltung die Abgabe von Bäckchen einstellen.

(—) **Schwer heim gesucht** würde die Familie Peter Wink in Worms. Nachdem der Familie drei Söhne im Kampfe fürs Vaterland gefallen waren, zog auch deren Tochter Loui hinaus, um als Rote Kreuz-Schwester der deutschen Sanitätsmission in Bulgarien zu dienen zu können. Jetzt gelangte die Nachricht zu den Eltern, daß auch sie als Opfer ihres Berufes gestorben ist.

(—) **Wegen übergroßer Hamsterei** durch Kurgäste wurde der Taunus-Lustort Uffingen geschlossen. Die unverschämte Hamsterei der Fremden gefährdete die Ernährung der ortsanfässigen Bevölkerung, infolgedessen müssen die Kurgäste Uffingen verlassen und neue werden nicht mehr zugelassen.

(—) **Das neue Schweinekrautfutter.** Bei einem Landwirt in der Umgebung von Frankfurt am Main lehrte der Gendarm zur Nachprüfung des Viehbestandes ein. Als er in Schweinehalt ein 250-pfundiges Schwein gewahrte und ob des gewichtigen Leibesumfanges dieses Tieres nachdenklich die Zügel in die Hand legte, fragte er das allein im Hofe anwesende 72jährige Bauernmutterlein: „Womit habt Ihr denn das Schwein so dick gefüttert?“ Mit Angst und Bange, Herr Bachmeister, war die kurze Antwort. Um eine Erfahrung reicher verließ der Gendarm schmunzelnd den Hof.

(—) **Ein weißer Rabe.** Bisweilen findet sich in dieser trüben Zeit doch noch jemand, der vom Krieg keine Wucherzinsen einheimen will. Dieser Tage verpackte der Sparassistent David in Biele an der Weser seine Güter. Der frühere Pachtpreis betrug hier 35—36 Mark für den Morgen. Diesmal herrschte aber ein derartiges Pächterangebot, daß die Preise im Ru auf das Dreifache hinaufgetrieben wurden. Obgleich David den Renten mehrfach zurief: „Das ist zuviel, nehmt doch Vernunft an,“ wurde der Pachtpreis bei einigen Morgen bis über 100 Mark hinaufgeboten. Da gab David ein nachahmenswertes Beispiel. Als die Verpackung beendet war, gab er bekannt, daß er die zu hohen Pachtpreise auf die Hälfte herabsetze.

Gerichtszeitung.

Verurteilung eines Logisdiebes.

* **Hanau, 29. Aug.** Ein gemeingefährlicher Logischwindler hatte sich gestern in dem 41 Jahre alten Arbeiter Friedrich Schmidt von Nürnberg vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Gauner hatte sich bei ehrbaren Leuten in der Langstraße eingemietet und sich dann eines Tages unter Mitnahme des gesamten Schmuckes der Familie, Anzügen, Unterwäsche, Bettwäsche usw. im Gesamtwerte von über 9000 Mk. aus dem Staube gemacht. Er wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und, 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Kirchliches.

Gottesdienst für das Kloster Marienthal.

Oktav von Mariä Geburt, 1.—8. September 1918.

Die diesjährige Festoktav von Mariä Geburt wird vom 1.—8. September gehalten. Dieselbe soll, wie in den früheren Kriegsjahren, den Charakter der Bitte und Sühne tragen, um einerseits durch inständiges Flehen, andererseits durch wahre Bußgesinnung, die Hilfe Gottes in der gegenwärtigen schweren Zeit zu erbitten. Gottesdienstordnung. Sonntag, den 1. September: 10 Uhr morgens feierliche Eröffnung mit Predigt, darauf Leitenamt. Nachmittags 2 Uhr: Predigt mit Segensandacht. Montag, den 2. September: 10 Uhr Predigt und Andacht. Dienstag, den 3. September: Bitt- und Sühnetag für die Frauen. 10 Uhr Predigt und Leitenamt. Nachmittags 2 Uhr: Predigt und Segensandacht. Mittwoch, den 4. September: Bitt- und Sühnetag für die Kinder. 10 Uhr Predigt und Leitenamt. Nachmittags 2 30 Uhr: Predigt mit darauffolgender Prozession mit dem Gnadenbilde. Donnerstag, den 5. September: Bitt- und Sühnetag für die Jungfrauen. 10 Uhr Predigt und Leitenamt. Nachmittags 2 Uhr: Predigt mit Andacht. Freitag, den 6. September: Erster Freitag, des Monats. Auslegung des Allerheiligsten von morgens 6 Uhr ab. 10 Uhr Predigt, darauf Leitenamt. Nach demselben öffentliche Betstunden vor dem Allerheiligsten. Nachmittags 2 Uhr: Predigt und Andacht. Samstag, den 7. Sept.: 10 Uhr Predigt, darauf Leitenamt. Nachmittags 2 Uhr: Predigt, darauf Andacht. Sonntag, den 8. September: Fest Mariä Geburt, Schlußtag der Oktav. 10 Uhr Predigt und Leitenamt. 2 Uhr: Schlußpredigt und Prozession mit dem Gnadenbilde. Gelegenheit zur hl. Beichte ist täglich von morgens 5 30 bis 12 Uhr, dann von 3 Uhr, nach der Predigt. Die hl. Kommunion wird von morgens 5 Uhr ab alle 30 Minuten ausgeteilt. Die Weihe der Abendmahlsgegenstände findet nach jeder Predigt statt. Die hl. Messen sind von morgens 5 Uhr ab bis 8 Uhr.

Verantwortlich: Adam Eitene, Deßlich.



Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 29 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hinielenenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegsergebnisse) enthält wertvolle Zeitaufsätze führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und faßlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beiblätter:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Grenzwarde, Frauenzeitung und Jugendwarte.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 1.10 Mark (Bestellgeld 14 Pfg.). Feldpostbezug monatl. 1.45 Mk.

Probenummern kostenfrei durch den Verlag Berlin NW 6.

Leiterwagen

Kessel und Kesselöfen, Waschmaschinen, Nebenbindegarn mit Drahteinlage, Nebspritzen, Feld- und Gartengeräte, landwirtschaftliche Maschinen empfiehlt

E. Fellmer, Eisenhandlung, Eltville am Rhein.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. September, vormittags 9 Uhr, wird der

Grummetertrag

von 37 Morgen Wiesen der Gemeinde Niederwalluf im Schlangenbader Grund bei Reudorf an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Niederwalluf, den 28. August 1918.

Der Bürgermeister:
Janßen.

Immobilien-Verkauf.

Montag, den 2. September 1918,
vormittags 11 Uhr

werden die zum Nachlasse des Gastwirts Johann Bach zu Seifenheim gehörigen Immobilien, nämlich:

1. Gasthaus zur Krone, Beierstraße Nr. 11,
2. Acker am Rhein, 11 A. 96 Sq.
3. Garten a. d. Winkeler Landstr. 29 „ 88 „
4. Acker im Pfälzer 31 „ 88 „
5. Acker in der Kettergrub 72 „ 16 „

auf dem Rathause zu Seifenheim öffentlich ertheilungs- halber zum Verkauf ausgesetzt.

Der Nachlasspfleger:
H. Diehl, Rechnungsrat.

Tüchtige Küfer und Kellerarbeiter

gegen guten Lohn gesucht von

A. Wilhelm G. m. b. H.,
Hattenheim i. Rhg.

Sonntag treffen



Ferkel und Läuferschweine

bei mir ein.

Albert Himmelreich,

Erbenheim, Wiesbadenerstraße 10, Endstation der Elektr.
Straßenbahn. Telefon 3354.

Vom 1. September ds. Jhrs. ab ist mein Geschäft wegen Warenmangels nur noch Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags offen.

E. Haimann,

Telephon 86. Eltville a. Rh. Rheingauerstr.

Gleichzeitig empfehle ich mich als

Vermittler

bei Ans und Verkauf von Häusern und Gütern.

Achtung!

Achtung!

Oberbayerisches Volkstheater

gibt am

Samstag, den 31. August und Sonntag, den 1. September im Saale des Gasthauses Jakob Kühn, Destrach, einige

Theater-Vorstellungen.

Am Samstag abend, Anfang 8 1/2, gelangt zur Aufführung:
Das erste Kreuz auf dem neuen Friedhof

oder: Verlorenes Glück.

Gebirgsdrama in 6 Akten.

Die Vorstellungen werden mit der dazu gehörigen Oberbayerischen Gebirgstracht, sowie mit Elektr. Ragnessumlicht brillant beleuchtet dargestellt. Zum Schluß ein heiteres Nachspiel welches sich betitelt:

Der Streit um Mitternacht

oder: Die Versöhnung zwischen Mann und Weib.

Am Sonntag nachmittag, Anfang 4 Uhr, eine einmalige
Kinder- und Familien-Vorstellung.

Sonntag abend, Anfang 8 1/2 Uhr

Hauptvorstellung.

König Heinrich VI.

oder: Die Geheimnisse des Königshauses.

Schauspiel mit Gesang in 6 Akten.

Zum Schluß ein heiteres Nachspiel:

Adam und Eva.

Komik in 1 Akt.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pfg.

Kinder auf beiden Plätzen die Hälfte.

Sonntag abend Einheitspreis von 1 Mk.

Da die Gesellschaft überall den größten Beifall und die Zufriedenheit des Publikums sich erworben hat, so erlauben wir uns auch der hiesigen Einwohnerschaft einige genussreiche Abende darzubieten.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit und
beim Tode unserer lieben Mutter sagen
innigen Dank

Geschwister Mehrer.

Winkel, den 30. August 1918.



Nachruf.

In edler Pflichterfüllung starb am
23. August fürs Vaterland unser lieber
unvergesslicher Kamerad und Alters-

genosse

Johann Hell,

Musketier in einem Inf.-Regt.

Der Pflicht getreu zogst Du von dannen,
zu kämpfen für das Vaterland,
Wenn auch der Eltern Tränen rannen,
Als Du zum Abschied gabst die Hand.

Wie vom Baum die Blätter fallen,
Also sankst auch Du hinab,
Und zu früh gingst Du uns allen
Schon voran ins kühle Grab.

Die Eltern wollten mit Dir glücklich werden,
Doch grausam griff das Schicksal ein,
Nahm ihnen den einzigen Sohn auf Erden,
Wie kann es denn nur möglich sein?

Dein harter Kampf ist überwunden,
Die Brust ruht aus von lauem Ach,
Durchkämpft sind all die Leidensstunden,
Da Dir Dein Herz und Auge brach.

Behmutigt denken wir Dein im Stillen,
Der Du nun von uns geschieden bist,
Doch wer vermag es zu enthüllen,
Ob nicht Dein Los das beste ist?

Nebst ein Trost ist uns beschieden,
Einstmals werden wir vereint —
Droben finden wir uns wieder,
Wo kein Auge Tränen weint.

Denn wollen wir nach wie vor vertrauen
Auf Gott in aller unserer Not,
Und steht auf ihm allein nur bauen,
„Getreu zu sein bis in den Tod“.

Gewidmet von den

Altersgenossinnen und -Genossen.

Mittelheim, den 31. August 1918.



Besen

auswechselbar,

daher im Gebrauch billig, offeriert

C. Fellmer,

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte,
Eltville a. Rh.

Städt. Sparkasse Biebrich.

Fernsprecher

Nr. 50

Biebrich



Postcheckkonto

Frankfurt a. M.

Nr. 3923.

mündelsicher

Tägliche Verzinsung

Strengste Verschwiegenheit.

Kassenlokal:

Biebrich, Rathausstraße 59.

Kassenstunden von 9 bis 2 1/2 Uhr.

Kriegs-Transporthilfen als Andenken an Gefallene
liefert schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“.



Danksagung.

Für die viele und herzliche Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Franz Joseph

sagen wir hiermit allen unseren besten und innigsten
Dank.

Winkel, den 31. August 1918.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Allendorf.

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text
das humoristische Leitblatt
aller Feldgrauen und Dahnengebliebenen!
feldpost- und Probe-Abonnements
monatlich nur Mark 1.60
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
in der
Sektellerei Söhnlein,
Schierstein a. Rh.

Fasshölzer

empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich, Oestrich.
Telephon 70.

Edivienpflanzen

empfiehlt
A. Lange, Destrach.

Hundefreunde!

Für prima Fleischfutter haltbar,
nimmt Aufträge für jedes Quan-
tum entgegen:
Gullisch Wiesbaden, Rheinstr. 60.
Rd. Döschel sind Haus- u. Hof-
hunde käuflich zu erhalten.

Kaufmann. Privatschule Bein

Wiesbaden
Rheinstraße 115
nahe der Ringkirche.

Beginn

neuer Gesamt- und

Einzelsurfe

für alle Fächer

am Montag,

den 2. September.

Ebenso

Nachm.- und Abend-

Sonderkurse für

Buchführung,

kaufm. Rechnen,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönheitszeichnen etc.

Gef. Anmeldung bald erd.

da die Rollkurse mit beschr.

Schülerzahl geschl. durch-

geführt werden müssen.

Herm. Bein,

Clara Bein,

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Bernstr. 223.

Ein Sofa, 2 Sessel,
ein Sofa, neu, (Vokett-
bezug) zu verkaufen.
Otto Fries, Tapeziermeister.
Niederwalluf.

Kellerarbeiter für unsere Kellereien in Eltville und Niederwalluf, Frauen

zum Entfetten und zur Be-
dienung der Flaschenpül-
maschinen nach Niederwalluf
gesucht.

Jak. Ph. Waldeck & Söhne,
Niederwalluf i. Rhg.

Kellermeister Vorarbeiter od. Aufseher

eventl. auch Kriegsbeschädigter
sodort oder für später
gesucht.

Die Fähigkeit Arbeitsab-
teilungen zu beaufsichtigen
und zu leiten, muß durch Zeug-
nisse nachgewiesen werden.
Stellung dauernd. Nur schrift-
liche Angebote mit Zeugnissen
und Gehaltsangabe werden
berücksichtigt.

Sektellerei Söhnlein
Schierstein im Rheingau.

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

August Haenchen,
Elektrotechnische-Fabrik,
Eltville a. Rh.

Am vergangenen Sonn-
tag gelegentlich der
Bewirtung der von
Niedrich zurückkehren-
den Wallfahrern ist in den
Räumen des unterzeichneten
Hotels eine wertvolle Rei-
se-tasche abhanden gekommen.
Wer über den Verbleib der
Tasche genügend Auskunft
geben kann, erhält eine gute
Belohnung.

Hotel Markobrunn, Erbach.

Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 1. Sept. 1918,

10 Uhr vorm.: Gottesdienst

in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm.: Christenlehre

der Mädchen.

2 1/2 Uhr nachm.: Gottesdienst

in der Heilandskirche zu

Niederwalluf

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Destrach.

Sonntag, den 1. Sept. 1918,

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in

Destrach.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst

in Erbach.